

# Zitierhilfen für Studierende

## 1 Einleitung

Ein wesentliches Ziel im Laufe Ihres Studiums besteht darin, wissenschaftliche Arbeitsweisen zu erlernen. Ganz besonders wichtig ist es hierbei, seine Vorgehensweise offen darzulegen und deutlich zu machen, welche Gedanken und Inhalte selbst entwickelt und welche aus bereits bestehenden Arbeiten übernommen wurden. Im Klartext bedeutet dies: Fremdquellen sind immer deutlich zu kennzeichnen und zu belegen. Nur so kann die Nachprüfbarkeit aller Aussagen (ein entscheidendes formales Kriterium wissenschaftlichen Arbeitens) gewährleistet werden. Um korrektes Zitieren soll es also im Folgenden gehen.

„Das korrekte Zitieren von Literatur gehört unverändert zu den Kernstücken wissenschaftlichen Arbeitens. Korrektes Zitieren von Literatur ist ein Stück Fachkultur. Allgemeingültige Regeln gibt es nicht, wenn auch jeder ‚seine‘ Methode für die richtige halten mag“ (KRAAS und STADELBAUER 2000, S. 61). Bereits die erste Sichtung Ihres Literaturverzeichnisses gibt einen Eindruck über Art und Stil Ihres Arbeitens, der nicht zu unterschätzen ist (KRAAS und STADELBAUER 2000, S. 64). KRÄMER (1995, S. 74) bemerkt hierzu: „Das Literaturverzeichnis zeigt sofort, ob der Kandidat oder die Kandidatin sorgfältig oder schlampig recherchiert, ob er oder sie wichtige Referenzen übersehen oder auch aktuelle Forschung einbezogen hat, in Sackgassen oder Nebenstraßen abgedriftet ist, bzw. ganz allgemein, aus welcher Ecke der Wind in einer Arbeit weht.“

Um es Ihnen als Studierende an unserem Institut zu erleichtern, eine geeignete Zitierweise für die Erstellung ihrer Seminararbeiten zu finden, finden Sie hier die institutsweit geltenden Regeln zusammengestellt. Es wird im Folgenden unterschieden zwischen der Erstellung eines Literaturverzeichnisses und dem Zitieren im Text. Im Anschluss werden allgemeine Hinweise zum Umgang mit Quellen gegeben. Zuletzt sind Literaturhinweise angefügt, die Ihnen bei der Erstellung und Erarbeitung von Seminar- oder Abschlussarbeiten nützlich sein können.

## 2 Wie zitiere ich im Literaturverzeichnis?

Es wird zwischen verschiedenen Arten von Literatur und Quellen unterschieden, die jeweils nach eigenen Regeln, jedoch in einem gemeinsamen Literaturverzeichnis aufgeführt werden:

- Monographie (eigenständiges Buch mit Abhandlung eines konkreten Themas)
- Schriftenreihe (fortlaufendes Sammelwerk, das in nicht regelmäßigen Abständen erscheint; jedes einzelne Werk einer Schriftenreihe trägt einen eigenen Titel (z. B. Institutsreihen wie die Kieler Geographischen Schriften)
- Fachzeitschrift (erscheint regelmäßig und beinhaltet Aufsätze zu einem eingegrenzten Fachgebiet, z. B. Geographische Rundschau)

- Sammelband (erscheint entweder in Form einer Monographie oder als einzelner Band in einer Schriftenreihe; in ihm werden mehr oder weniger verbundene Einzelaufsätze zu einem Rahmenthema oder zu einem bestimmten Anlass veröffentlicht)
- Internetquellen
- Unveröffentlichte Dokumente

Die verschiedenen Zitierweisen werden nun vorgestellt. Weitere allgemeingültige Hinweise, die sich auf alle Arten von Literatur und Quellen beziehen und hier nicht im speziellen erwähnt werden, finden Sie in Kap. 4.

## 2.1 Monographien

AUTOR, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort. Ggf. Auflage (bei mehr als einer Auflage).

HEINEBERG, H. (2004): Einführung in die Anthropogeographie/Humangeographie. Paderborn. 2. Auflage.

MEIER KRUKER, V. und J. RAUH (2005): Arbeitsmethoden der Humangeographie. Darmstadt.

## 2.2 Schriftenreihen

Bände/Hefte von Schriftenreihen werden in Monographien und Sammelbände unterschieden und entsprechend zitiert.

Schriftenreihe als Monographie:

AUTOR, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort (Titel der Reihe, Band- oder Heftnummer).

KÖSTER, G. (1995): Bevölkerungsstruktur, Migrationsverhalten und Integration von Mittel- und Oberschichtvierteln in der lateinamerikanischen Stadt. Das Beispiel La Paz (Bolivien). Aachen (Aachener Geographische Arbeiten 31).

Wird ein gesamter Band aus einer Schriftenreihe, der ein Sammelband mit Beiträgen verschiedener Autoren ist, zitiert, so müssen der bzw. die Herausgeber des jeweiligen Bandes vor dem Titel des Bandes genannt werden.

Schriftenreihe als Sammelband:

HERAUSGEBER des jeweiligen Bandes, Vorname (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel des Sammelbandes. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort (Titel der Reihe Band- oder Heftnummer).

SPARS, G. (Hrsg.) (2006): Wohnungsmarktentwicklung Deutschland. Trends, Segmente, Instrumente. Berlin (ISR Diskussionsbeiträge 58).

Soll nur ein einzelner Beitrag aus einem Sammelband zitiert werden, wird wie folgt vorgegangen:

Einzelner Artikel in einem Sammelband einer Schriftenreihe:

AUTOR, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. Ggf. Untertitel. In: HERAUSGEBER des jeweiligen Bandes, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. ggf. Untertitel. Erscheinungsort, erste bis letzte Seitezahl des Artikels (Titel der Reihe Band oder Heftnummer).

STRAUSS, C. und S. WEIDNER (2006): Die Rolle eines neuen Informationsmanagements für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. In: SPARS, G. (Hrsg.): Wohnungsmarktentwicklung Deutschland. Trends, Segmente, Instrumente. Berlin, S. 237-251 (ISR Diskussionsbeiträge 58).

LEDERER, H. W. (1999): Typologie und Statistik illegaler Zuwanderung nach Deutschland. In: EICHENHOFER, E. (Hrsg.): Migration und Illegalität. Osnabrück, S. 53-70 (IMIS-Schriften 7).

### 2.3 Zeitschriftenaufsätze

AUTOR, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. Ggf. Untertitel. In: Titel der Zeitschrift Bandnummer/Jahrgang (ggf. Heftnummer), erste bis letzte Seite.

LAUX, H. D. und G. THIEME (2006): Der Pazifische Westen der USA. Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftlicher Wandel und Lebensqualität. In: Geographische Rundschau 58 (9), S. 30-37.

AUFHAUSER, E. und R. DIKETMÜLLER (2001): Überbevölkerung Macht Armut – schafft Bevölkerungspolitik Wohlstand? Was Familienplanung angeblich für die Armutsbekämpfung leistet. In: Journal für Entwicklungspolitik XVII (1), S. 47-67.

### 2.4 Sammelbände

Erscheint ein Sammelband in einer Schriftenreihe, dann vergleiche Kapitel 2.2. Wird der Sammelband (der nicht in einer Schriftenreihe erschienen ist) als Ganzes zitiert, wird wie folgt vorgegangen:

HERAUSGEBER des jeweiligen Bandes, Vorname (Hrsg.) (Jahr): Titel. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort.

PRIES, L. (Hrsg.) (2005): Zwischen den Welten und amtlichen Zuschreibungen. Neue Formen und Herausforderungen der Arbeitsmigration im 21. Jahrhundert. Essen.

Wird ein einzelner Aufsatz aus einem Sammelband zitiert, erfolgt dies so:

AUTOR, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. Ggf. Untertitel. In: HERAUSGEBER des jeweiligen Bandes, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort, erste bis letzte Seitenzahl des Artikels.

ELRICK, J. (2005): Zuwanderer, Migranten und andere Kategorien: soziale Zuschreibungs- und Definitionsprozesse und ihre Implikationen in der amtlichen Statistik. In: PRIES, L. (Hrsg.): Zwischen den Welten und amtlichen Zuschreibungen. Neue Formen und Herausforderungen der Arbeitsmigration im 21. Jahrhundert. Essen, S. 179-198.

## 2.5 Internetquellen

Mit Internetquellen ist stets sehr vorsichtig umzugehen. Zum einen ist zu bedenken, dass prinzipiell jedermann im Internet Inhalte der Öffentlichkeit zugänglich machen kann (z. B. Wikipedia). Dies sagt jedoch noch nichts darüber aus, ob sich die Inhalte auch dazu eignen, als wissenschaftliche Quelle herangezogen zu werden. Es besteht also das Problem der Qualitätssicherung, die im Internet nicht gewährleistet ist. Um sicher zu gehen, eine qualitativ hochwertige Quelle vorzufinden, kann Folgendes überprüft werden: Wird die Seite von einer Institution vertreten? Hat sie ein Impressum und/oder einen festen Ansprechpartner, damit die Quelle abseits der virtuellen Welt nachvollzogen werden kann?

Zum anderen besteht das Problem der Flüchtigkeit von Inhalten im Internet. Sie können sich ändern oder erhalten neue Internet-Adressen, so dass sie nach einiger Zeit unter Umständen nicht mehr aufzufinden sind. Dies ist ein grundsätzliches Problem für das wissenschaftliche Arbeiten, denn der Sinn des Zitierens liegt ja darin, die verwendeten Quellen offen zu legen und damit anderen die Möglichkeit zu geben, den Forschungsprozess in allen Schritten nachzuvollziehen.

Entscheiden Sie sich trotz all dieser Schwierigkeiten dafür, Internetquellen zu verwenden, gehen Sie beim Zitieren prinzipiell so vor wie bei anderen Quellen in gedruckter Form auch, jedoch ergänzt mit der Internet-Adresse und dem Datum, an dem Sie die Seite im Internet abgerufen haben:

AUTOR, Vorname oder Namen der Institution (Hrsg.) (Erscheinungsjahr): Titel des Textes. Ggf. Untertitel. Erscheinungsort. URL: Internetpfad (Stand: Abrufdatum)

BLOTEVOGEL, H. H. (2006): Neuordnung der Raumordnungspolitik? Die neuen „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ in der Diskussion. Dortmund. URL: <http://www.raumplanung.uni-dortmund.de/rlp/Personal/Blotevogel/original/Neue%20Leitbilder%20der%20Raumordnung%2021.06.06.pdf> (Stand: 27.09.2006)

## 2.6 Unveröffentlichte Dokumente

Unveröffentlichte Dokumente sind solche Arbeiten, die zwar als Printversion vorliegen, jedoch in keinem Verlag offiziell erschienen sind. Hierunter können z. B. Diplomarbeiten, Arbeitspapiere und Projektberichte fallen.

Das Zitieren unveröffentlichter Dokumente erfolgt nach den oben aufgeführten Regeln, jedoch wird die Literaturangabe mit „(unveröffentlicht)“ ergänzt. Dies kann folgendermaßen aussehen:

Büro soziale Stadt Gaarden (o. J.): Integriertes Handlungskonzept Landeshauptstadt Kiel. Stadtteil Gaarden (unveröffentlicht).

## 3 Wie zitiere ich im Text?

Nicht nur im Literaturverzeichnis müssen die Quellen angegeben werden, auch bereits im Text wird bei übernommenen Aussagen, also bei Zitaten, kurz auf die verwendete Quelle hingewiesen, so dass sie unter diesen Angaben im Literaturverzeichnis wieder gefunden werden kann. Hierbei wird zwischen wörtlichen (direkten) und sinngemäßen (indirekten) Zitaten unterschieden.

Wörtliche Zitate werden exakt so übernommen, wie sie in der Originalquelle zu finden sind. Um dies kenntlich zu machen, wird das Zitat in Anführungsstriche gesetzt. In der Quellenangabe wird die exakte Seitenzahl angegeben, um die Nachprüfbarkeit zu gewährleisten. Der Vorname wird hier nicht erwähnt.

Wörtliches Zitat:

„Das wörtliche Zitat“ (Autor Jahr, Seitenzahl).

„Das wichtigste Bevölkerungsproblem entstünde dann nicht aus der realen Bevölkerungsentwicklung durch Wachstum oder Schrumpfung, sondern es bestünde in der Art des kulturellen, intellektuellen Umgangs mit den durch die Bevölkerungsentwicklung aufgeworfenen Fragen, von denen die politischen Antworten erst provoziert werden, nicht umgekehrt“ (BIRG 1996, S. 137).

Sinngemäßes Zitat:

Hier wird das sinngemäße Zitat angeführt (Autor Jahr, Seitenzahl).

Es wird davon ausgegangen, dass die Weltbevölkerungsproblematik durch Überbevölkerung ein kulturelles Versagen darstellt. Somit ließe es sich auch mit Hilfe kultureller, sozialer und politischer Anstrengungen lösen (BIRG 1996, S. 137).

Rechtschreibfehler in einem Zitat werden unkorrigiert übernommen und an entsprechender Stelle durch [sic] gekennzeichnet. So wird deutlich, dass nicht Sie als Autor einen Rechtschreibfehler begangen haben.

## 4 Allgemeingültige Hinweise

- Achten Sie unbedingt auf Einheitlichkeit in Ihrer Zitierweise.
- Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch und chronologisch geordnet, wobei alle Literatur- und Quellentypen in einem gemeinsamen Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Wurden von einem Autor Dokumente zu unterschiedlichen Zeitpunkten veröffentlicht, wird das jüngste Dokument im Literaturverzeichnis als erstes aufgeführt.
- Hat ein Autor mehrere Veröffentlichungen in einem Jahr, so werden die Jahreszahlen mit a b c etc. ergänzt (BÄHR 2003a, BÄHR 2003b etc.), damit die Zuordnung zwischen Zitaten im Text und dem Literaturverzeichnis exakt ist.
- Im Literaturverzeichnis werden alle Autoren bzw. Herausgeber namentlich in Kapitälchen aufgeführt. Dabei wird dem ersten Namen der Vorname nachgestellt (immer abgekürzt), bei den folgenden Namen wird der Vorname vorgestellt: GEBHARDT, H., P. REUBER und G. WOLKERSDORFER (Hrsg.) (2003): ...  
Institutionen wie z. B. das Statistischen Bundesamt werden nicht in Kapitälchen angegeben.
- Im Text wird bei mehr als zwei Autoren nach dem ersten Namen mit et al. abgekürzt: ... text (LOWE et al. 1993, S. 50). Im Literaturverzeichnis wird jedoch nie mit „et al.“ abgekürzt, es werden immer alle Autoren genannt.
- Wird keine Angabe zum Erscheinungsort gefunden, wird „o. O.“ (= „ohne Ort“) geschrieben. Fehlt ein Erscheinungsjahr, heißt es „o. J.“ (= „ohne Jahr“).
- Zwischen zwei Erscheinungsorten ein „/“ setzen. Bei mehr als zwei Orten wird ein „u. a.“ nach dem ersten Ort angegeben.
- Bei einer Herausgeberschaft wird diese gekennzeichnet: bei deutschen Titeln mit „Hrsg.“, bei englischen mit „ed.“ bzw. „eds.“, bei französischen mit „éd.“.
- Bei anonymen Schriften wird der Titel für die alphabetische Einordnung verwendet.

## 5 Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit?

Sie werden feststellen, dass es keine allgemeingültigen Regeln für die formale Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit gibt. Der vorliegende Leitfaden ist als Orientierungshilfe gedacht, der sich gut für die ersten Studienjahre eignet. Im Laufe der Zeit werden Sie jedoch noch genauere und spezifischere Vorgaben benötigen, um Ihre Verzeichnisse zu erstellen. Diese und allgemeine Hinweise und Ratschläge zur Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie zum Beispiel in der folgenden Literatur:

KRÄMER, W. (1999): Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? Frankfurt.

KRAAS, F. und J. STADELBAUER (2000): Fit ins Geographie-Examen. Hilfen für  
Abschlußarbeit, Klausur und mündliche Prüfung. Stuttgart u. a.

ECO, U. (2000): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Heidelberg. 8. Auflage.